

Jahresbericht 2023

Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung (MMM)



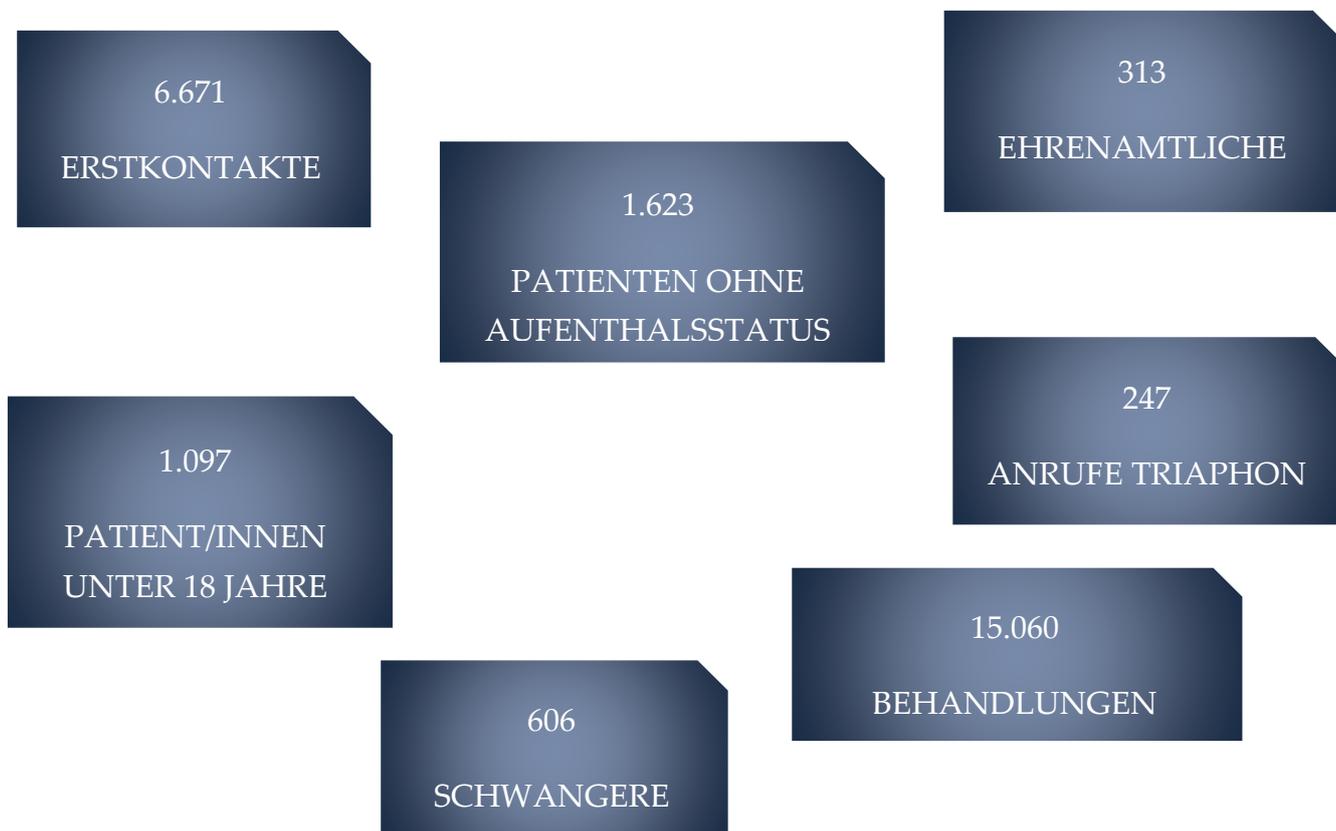
1. Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung (MMM)

Die MMM versteht sich als Sprechstunde für Menschen, die sich in einer medizinischen Notlage (z.B. einer plötzlichen Erkrankung, Verletzung oder Schwangerschaft) befinden. Dabei haben die 313 ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden der MMM-Standorte den Menschen mit all seinen Nöten und Bedürfnissen im Blick: neben der Versorgung in den eigenen Räumlichkeiten werden Patientinnen und Patienten bei Bedarf an weitere Fachärztinnen und Fachärzte, Sozialberatungsstellen, z.B. Clearingstellen oder Krankenhäuser, die mit der MMM kooperieren, überwiesen. Des Weiteren erhalten die Patientinnen und Patienten Informationen, die helfen können, ihre soziale oder wirtschaftliche Situation zu verbessern.

Im vergangenen Jahr konnten an 18 Standorten in Deutschland Menschen in medizinischer Notlage versorgt werden. Der Standort Augsburg wurde geschlossen.

Zur Unterstützung der Arbeit vor Ort konnte die Zentrale mit Triaphon einen Partner gewinnen, der die MMM während der Patientengespräche mit Live-Übersetzungen über das Telefon in verschiedenen Sprachen unterstützt. Hierfür werden zentrale Spendengelder eingesetzt.

2. Zahlen auf einen Blick

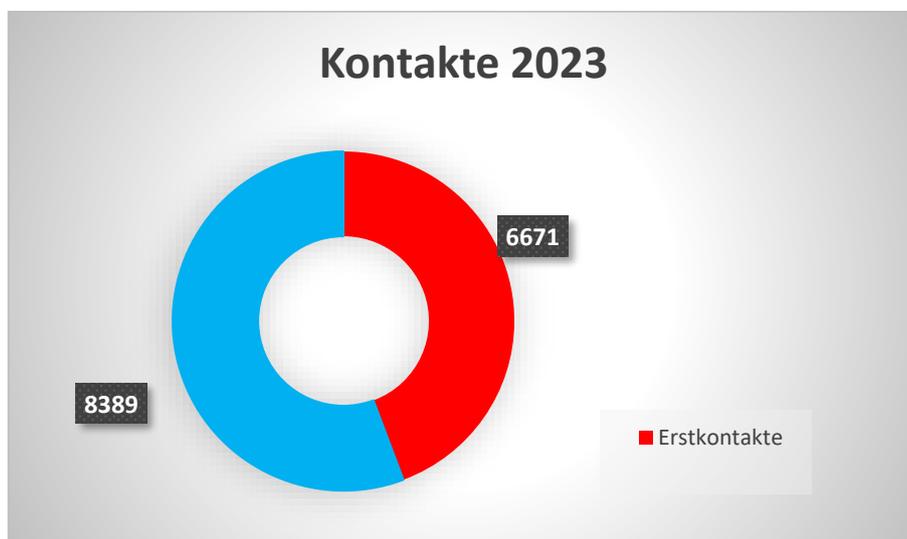


3. Jahresstatistik

Alle 18 Standorte der Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung haben für die Erstellung des Jahresberichts 2023 mit der Zurverfügungstellung ihrer Daten beigetragen. *Hinweis: im Folgenden stehen die Zahlen aus 2022 in Klammern.*

3.1 Erstkontakte

Im Jahr 2023 wurden in unseren Standorten 6.671 (6.455) PatientInnen erstmalig beraten und behandelt, dies sind im Vergleich zum Vorjahr rd. 3,3% mehr. Wiedervorgestellt haben sich mit 8.389 (8.630) etwas weniger PatientInnen als im Vorjahr. Insgesamt ging die Zahl der Behandlungen (Gesamtkontakte) 15.060 (15.085) leicht zurück.



3.2 Geschlecht

Von den 6.671 Erstkontakten waren 3.486 (3.452) weiblich, 3.178 (3.002) männlich und sieben Personen gab divers als Geschlecht an. Im Vergleich zum Vorjahr sind rd. 180 mehr Männer und 34 mehr Frauen in die Sprechstunden gekommen.

3.3 Schwangere

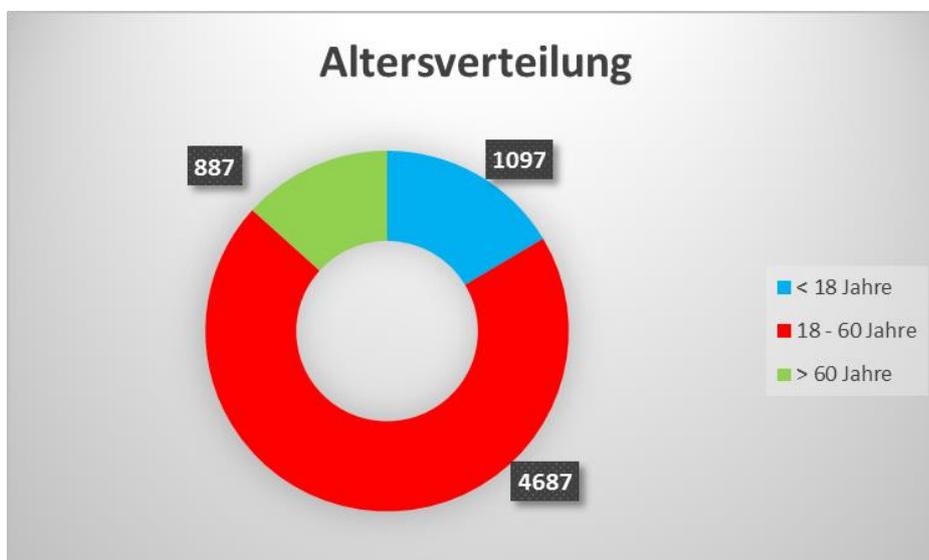
Von den 3.486 Patientinnen waren 606 (802) schwanger, 558 (610) von ihnen wurden begleitet. Andere Schwangere wurden an externe Einrichtungen vermittelt. In Köln werden Schwangere nicht behandelt, sondern an das Gesundheitsamt der Stadt verwiesen.

3.4 Altersverteilung

Die Altersverteilung ist in drei Gruppen zusammengefasst.

In der Altersgruppe der über 60-jährigen Patienten ist die Patientenzahl um rund 100 Patienten gesunken. Während bei den Hilfesuchenden unter 18 Jahren ein leichter Anstieg zu verzeichnen ist, gibt es in der Altersgruppe zwischen 18 und 60 Jahren einen stärkeren Zuwachs (über 200 Patienten). Es zeigt sich folgendes Bild:

- 1.097 (1.055) Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre wurden behandelt.
- Bei der Personengruppe der 18- bis 60-Jährigen konnten 4.687 (4.465) Hilfesuchende versorgt werden.
- Bei den über 60-jährigen Menschen haben sich 887 (975) vorgestellt.



3.5 Herkunft

Die Herkunft der 6.671 PatientInnen, die erstmals eine unserer MMM-Einrichtungen aufsuchten, ist nach Deutschland, der Europäischen Union (EU), Europa ohne EU und den Kontinenten Afrika, Asien und Lateinamerika eingeteilt. Rund 57% der Hilfesuchenden kommt aus Europa, knapp 36% aus afrikanischen und asiatischen Ländern sowie 5% aus sonstigen Ländern. Hier die konkreten Zahlen:

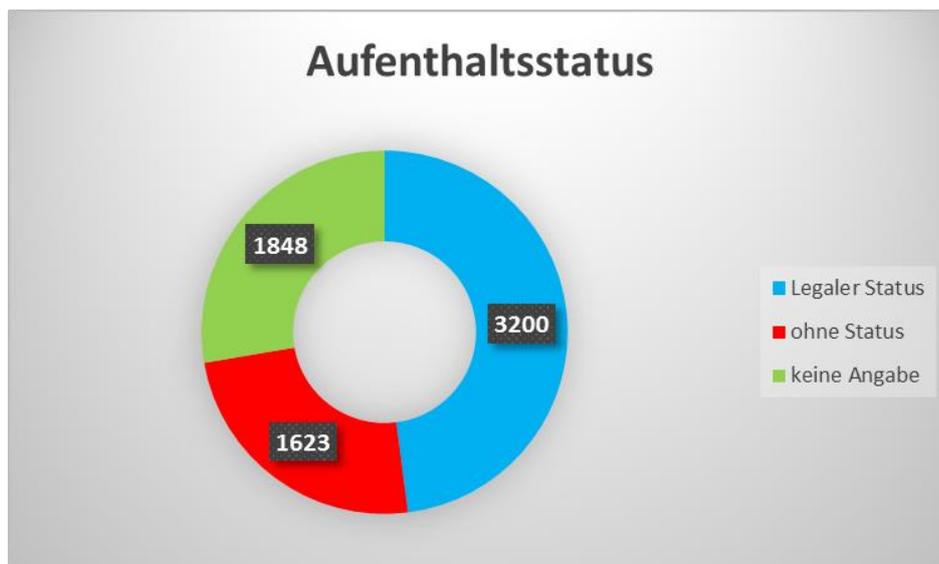
- 683 (664) deutsche Staatsbürger ohne Krankenversicherung suchten unsere Standorte auf, das entspricht etwa 10,3% der Erstkontakte.
- Mit 1.848 (1.759) Menschen aus der EU (ohne Deutschland) stellte diese Gruppe den größten Anteil an PatientInnen, das sind rd. 27,7%.
- Aus dem übrigen Europa kamen 1.330 (1.589) Patienten, das sind knapp 20,0 %.

- Aus afrikanischen Ländern haben im vergangenen Jahr 1.191 (1.023), also rd. 18% Menschen unsere Hilfe in Anspruch genommen.
- 1.260 (1.127) waren asiatischer Herkunft, das sind ca. 19%.
- Rund 6% kamen aus Lateinamerika und anderen Länder, konkret 359 (293) Hilfesuchende.



3.6 Aufenthaltsrechtlicher Status

Für Menschen, die ohne Aufenthaltsstatus und ohne Duldung in Deutschland leben, besteht grundsätzlich ein gesetzlicher Anspruch auf eingeschränkte Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AylbLG). Dafür müssen sie einen Antrag auf Kostenübernahme beim örtlichen Sozialamt stellen. Durch die Übermittlungspflicht der persönlichen Daten gehen viele der betreffenden Menschen nicht zum Sozialamt und verzichten auf eine medizinische Versorgung. Die Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung sichert den Hilfesuchenden unter Wahrung ihrer Anonymität eine notwendige medizinische Versorgung zu. Unter den 6.671 PatientInnen, die erstmals eine MMM-Einrichtung aufsuchten, befanden sich 3.200 (3.293) mit einem Aufenthaltsstatus, während 3.471 (3.162) ohne Status waren bzw. keine Angaben dazu machten.



4. Notfallfonds

Eine große Unterstützung im vergangenen Jahr erfuhr die MMM durch die Einrichtung eines Notfallfonds der Agirov Stiftung. Mithilfe dieses Fonds konnte Menschen, die nicht über ausreichende finanzielle Mittel verfügen, durch die Übernahme der Behandlungskosten geholfen werden - von chirurgischen Eingriffen (z.B. Operation eines nicht reponiblen Leistenbruchs oder Entfernung von Abszessen), zahnärztlichen Behandlungen (Versorgung von schmerzenden Lückengebissen durch Brücken) bis zur Tumorbekämpfung (Operation und/oder Chemotherapie). All diese Hilfen konnten durch den Notfallfonds finanziert werden und sind somit direkt unseren PatientInnen zugutegekommen. Es wurden im vergangenen Jahr rund € 50.000, - aus dem Fonds abgerufen.

5. Triaphon

Seit April 2023 hat die Zusammenarbeit mit Triaphon, einem telefonischen Übersetzungsdienstleister, begonnen. Bisher nutzen acht Standorte das Angebot mit fast 250 Anrufen. 35% der benötigten Übersetzungshilfen war Vietnamesisch, rd. 20% Rumänisch, 15% Bulgarisch, die restlichen Anrufe waren Arabisch, Russisch, Türkisch, Persisch, Polnisch und Ukrainisch. Der größte Standort Berlin registrierte mit (132) gefolgt von Stuttgart (60) und Duisburg (44) die meisten Anrufe.

6. Ausblick

Für 2024 stehen einige Weiterentwicklungen bei der MMM an. Im April wird voraussichtlich der neue Standort in Wiesbaden an den Start gehen. Ein weiterer Standort könnte in Düren entstehen, dort finden seit Januar die ersten Gespräche zwischen Stadt, Gesundheitsamt und

sozialen Trägern statt. Der Notfallfonds wird weiterhin zur Verfügung stehen, in diesem Jahr mit einem Gesamtvolumen von € 50.000,-.

Die geplante digitale Patientenakte steht weiterhin auf der Agenda, die datenschutzrechtlichen Vorgaben und die nötige Finanzierung sind in der Prüfung und wird im II. Quartal dieses Jahres abschließend beraten und entschieden.

Zum Schluss nochmals einen herzlichen Dank an alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden der Malteser, die sich für Menschen ohne Krankenversicherung einsetzen. Der Dank gilt auch den Kooperationspartnern vor Ort, dazu zählen niedergelassene Ärztinnen und Ärzte, Apotheken, Labore, dem Stifter des Notfallfonds und allen Individualspendern.

Markus Sitter

Referent MMM und Finanzielle Armut

Köln, 29.02.2024